



von Ute Mucha und Oliver Fiedler



swb-Bild: Glunk

Mit einigen neuen Kräften geht nach seiner Mitgliederversammlung der Förderverein für die „Zunftschür“ der Singener Poppele-Zunft in die Zukunft, wie **Zunftmeister Stephan Glunk** mitteilte. Als Nachfolger von **Marc Burzinski** führt nun **Rainer Maier** künftig den Verein. Maier hatte sich schon mit vielen Aktionen für die Singener Fastnacht, etwa die „Schnurnacht“, mit eingebracht. Neu im Vorstand sind auch **Kassierer Tim Nitsch** und **Beisitzerin Lisa Marinovic**. Wiedergewählt wurden **Sandra Gäng-Decker** als **Schriftführerin** und **Klaus Bach** als **zweiter Vorsitzender** des Vereins. Im Bild der neue Vorstand (von links mit Klaus Bach, Tim Nitsch, Lisa Marinovic, Sandra Gäng-Decker und Rainer Maier. Nicht auf dem Bild ist Beisitzer **Thomas Vogt**.

Der **Polizeiposten Gottmadingen**, der wegen einer kurzfristig anberaumten **Sanierungsmaßnahme** Ende März vorübergehend geschlossen worden war, ist seit vergangener Woche wieder besetzt und geöffnet, teilte die Pressestelle des Polizeipräsidiums Konstanz mit. Grund für die Sanierung des Gebäudes war ein **Schimmelbefall im Keller** des fast 100 Jahre alten Gebäudes.

Die **Gemeinde Hohenfels** wird erster Partner am neuen medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) mit ambulantem OP im neuen Gesundheitshaus in Stockach. Laut **Bürgermeister Rainer Stolz** habe der Gemeinderat eine Beteiligung von zwei Prozent beschlossen und genehmigt. Auch von den anderen Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft gab es positive Rückmeldungen. Ziel sei es, das MVZ als **wohnortnahe Grundversorgung** damit in die Raumschaft zu verankern. Im Gesundheitshaus sind unter anderem die Verwaltung des Stockacher Krankenhauses, das Zentrum für Psychiatrie Reichenau mit einer

Tagesklinik und weitere Arztpraxen zu finden.



swb-Bild: of

Zwei Jahre lang gab es keine richtige Live-Musik mehr – es war eine lange kulturelle „Dürrezeit“ für MusikerInnen, Publikum, aber auch für VeranstalterInnen. Nun scheint sich die Lage endlich wieder zu normalisieren und der Punk kann wieder abgehen. So öffnete das **Kinder- und Jugendkulturzentrum Blaues Haus** in Singen seine Pforten für das erste richtige **Live-Konzert** nach zwei Jahren Pandemie und präsentiert **voller Stolz und Vorfreude die Punk- und Hardcore-Bands „Act The Fool“ (Langenau), „Ennolicus“ (Durmshheim) und „Minus Youth“ (Stuttgarter)**. Alle drei Bands haben eine klare politische Botschaft gegen Rechts – zum Teil fahren sie gerade auch **Aktionen zur Hilfe für die Ukraine**, die auch über anarchistische Netzwerke funktioniert. Ihr Sound ist brachial und schreit förmlich vor Emotionen. Der Andrang war groß. Lange Zeit gab es kaum Bands, die sich ins Rampenlicht gewagt haben, doch nun scheint ein **neuer Aufschwung** dazu zu führen, dass immer mehr junge und regionale Bands ihr musikalisches Talent zu beweisen versuchen. Es sieht so aus, als würde sich die Szene wieder erholen, und man verspürt von allen Seiten die **Lust und Laune an Live-Konzerten**. Immer mehr Leute kommen wieder auf den Geschmack der „Essenz“ des Musikmachens – dem **Live-Auftritt**. **Mehr unter wochenblatt.link/blaueshaus**



swb-Bild: Amrit Raj

Aach

„Das Leben findet in den Gemeinden statt“

Alles neu macht der Mai – ganz nach diesem Motto wurden in **Aach** am Samstag gleich **zwei Großprojekte** der Kleinstadt feierlich **eingeweiht**. So konnte am **Vormittag des 14. Mai**, bewusst am **Tag der Städtebauförderung**, der sanierte und erweiterte Kindergarten und im Anschluss zudem die neugestaltete Ortsmitte eingeweiht werden. Dieses Datum wurde dabei sehr bewusst gewählt, so **Bürgermeister Manfred Ossola** bei seinen Eröffnungsworten, wenn es auch Druck erzeugt habe.

von Anja Kurz

Die Planungen zum Projekt **Kindertagesstätte St. Josef** in Aach begannen bereits im Jahr 2019, als festgestellt wurde, dass hier künftig sechs Gruppen nicht mehr ausreichen werden. Neben dem Anbau einer Betreuungsgruppe für Kinder ab 3 Jahren sollte zugleich das restliche **KiTa-Gebäude generalsaniert** werden und zusätzliche Gruppenräume, wie auch eine Küche, ein Werk-, Ess- und ein Ruheraum entstehen. Am Ende der **vier Bauabschnitte** in Zusammenarbeit mit dem **Architekten Joachim Binder** stehen damit **sieben Betreuungsgruppen** auf gleichem (Ausstattungs-) Niveau, zur frühen und individuellen Förderung der Kinder. Um den „Neustart“ komplett zu machen, bekam die KiTa St. Josef außerdem noch ein **neues Logo** spendiert. Die angesetzten Kosten des Projekts beliefen sich auf **1.307.000 Euro**, der Bauprozess sollte parallel zum laufenden Betrieb vorantreiben. Neben den daraus entstehenden Herausforderungen für alle Beteiligten, setzte dann noch bald nach Start der Maßnahmen im März 2020 die Pandemie ein und machte den Plan hinfällig. Durch **Lieferschwierigkeiten**, **Kostensteigerungen** und weitere Faktoren stehe man nun bei **Endkosten** von **1.637.000 Euro**. 90 Prozent dieser Kosten übernimmt dabei die Stadt, generiert aus dem Verkauf von Bauplätzen und unter Zuschüssen aus Land und Bund. Allein **550.000 Euro** fließen beispielsweise aus der Städtebauförderung zurück in den Haushalt. Aller Widrigkeiten zum Trotz konnte die siebte Gruppe dann pünktlich zum 1. September mit neu eingestellten MitarbeiterInnen an den



Bei der symbolischen Durchtrennung der Absperrkordel am Mühlenplatz: von links **Stephan Einsiedler (EnBW)**, **Karl-Christian Fock (Kommunalentwicklung Donaueschingen)**, **Sebastian Käppeler (Oberbauleiter)**, **Dr. Lina Seitzl (SPD-Bundestagsabgeordnete)**, **Johann Senner (Architekt Planstatt Senner)**, **Manfred Ossola (Bürgermeister)**, **Dorothea Wehinger (Grünen-Landtagsabgeordnete)**, **Zeno Danner (Landrat)**, **Stefan Kempf (Geschäftsführer E-Werk Aach)** swb-Bild: ak

Start gehen. Insgesamt bietet der Kindergarten St. Josef nun mit insgesamt **26 MitarbeiterInnen** **20 Plätze** für jüngere Kinder. Im Anschluss an die **Segnung durch Dekan Matthias Zimmermann** am Samstag, stand es dann auch allen Besuchern frei, sich hier von selbst ein Bild zu machen.

Neue Ortsmitte

Für die **Neugestaltung der Aacher Ortsmitte** wiederum ist der Startschuss schon deutlich früher gefallen: Schon im Jahr 2012 gab es von Seiten des damaligen Ortsvorstands die ersten **Weichenstellungen** mit der Aufnahme in das **Landessanierungsprogramm**. Hier wurden als besonders gravierende Lücken die fehlende Ortsmitte und die Grundversorgung festgestellt, wobei letztere durch einen Discounter im Ort bald geschlossen werden konnte. „Das, was Sie heute hier sehen, ist die Antwort auf eine



Symbolische „Schlüsselübergabe“ zwischen Kindergartenleiterin **Andrea Hartung** und Architekt **Joachim Binder**.

swb-Bild: ak

fehlende Ortsmitte“, zeigt sich **Bürgermeister Ossola** bei der **offiziellen Einweihung** stolz. Denn seit 2015 ist einiges an Planung, Geld und Arbeit in dieses Projekt geflossen. Von der Konzeptentwicklung, über die **Arbeit des Planungsbüros „Planstatt Senner“** inklusive **Bürgerworkshop**, bis zum **Baubeginn am 4. März 2021**. Dann endlich konnte im April 2022 der Löwenanteil der Arbeiten durch das **Generalbauunternehmen Peter Gross** fertiggestellt werden, nur abgesehen von der noch wachsenden Begrünung. Am Ende der drei Bauabschnitte **„Gestaltung des Mühlenplatzes“**, **„Umgestaltung der Hauptstraße“** und **„Neugestaltung der Aachinseln“**

entstand nun ein Weg an den Aachquellen entlang bis in die Ortsmitte am Mühlenplatz. So wird aus der kleinen Stadt mit ihren vielen neuen Brücken ein Ort, der sich wie **„ein Bisschen Klein-Venedig“** anfühlt, wie es **Architekt Johann Senner** bei seiner Führung sagte. Hier „kann man deutlich erkennen, welche Veränderungen in unserer Ortsmitte im Herzen von Aach stattgefunden haben“, verdeutlicht der **Bürgermeister Manfred Ossola** bei der offiziellen Einweihung auf dem Mühlenplatz. Viele dieser Veränderungen konnten dabei auf dem **Grund der E-Werk Aach GmbH** stattfinden, keineswegs eine Selbstverständlichkeit für die Gemeinde.

Unter Aufwand von insgesamt **2.180.000 Euro** steht man nun am Ende eher **„günstig“** da, mit **8.000 Euro** weniger als gedacht. Das Projekt und

seine Umsetzung werden dabei auch durch die Beteiligung von Bund und dem Land Baden-Württemberg getragen, die die Gesamtkosten mit **880.000 Euro** zu etwas mehr als **40 %** aus dem **Landessanierungsprogramm** für Kommunen bezuschusst. **Landrat Zeno Danner**, **Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger** und **Bundestagsabgeordnete Dr. Lina Seitzl** äußerten sich vor Ort am Samstag sehr beeindruckt von diesem **Exempel gelungener „Kommunalentwicklung“**. So zeigte sich **Landrat Zeno Danner** durchaus gespannt, als er hörte **„was Sie sonst noch alles vorhaben“**. Auch die **Landtagsabgeordnete der Grünen** unterstreicht in ihrer Rede die **Vorbildfunktion des Ortes**, sowohl im Bereich Entwicklung von Barrierefreiheit, aber auch in Sachen eigenständiger Stromerzeugung durch **Wasserkraft** und **Biogas**. **„Hier in Aach trifft Tradition auf Innovation!“**

„Das Leben findet in den Gemeinden statt. Die Stadt Aach verkörpert all das, was wir wollen“, stellte auch **Dr. Lina Seitzl**, Bundestagsabgeordnete der SPD, mit Blick auf die Entwicklung des Ortes fest. **„Jetzt ist es an Ihnen, das am Leben zu halten.“** Dass es sich hierbei um ein **„nachhaltiges Geschehen“** handelt, steht für den **Aacher Bürgermeister** bereits fest. Nicht nur, weil symbolträchtig eine **Kordel** statt dem üblichen **rot-weißen Flatterband** durchtrennt wurde, die Ortsentwicklung ist noch nicht an ihrem Ende. So soll ein **Haus der Vereine** entstehen, mit sanitären Anlagen und der Möglichkeit zur **Bewirtung bei Festen** auf dem Mühlenplatz. Außerdem soll auch bei der historischen Säge im Ort ein öffentlicher Bereich geschaffen werden.

